

BERGKAMEN

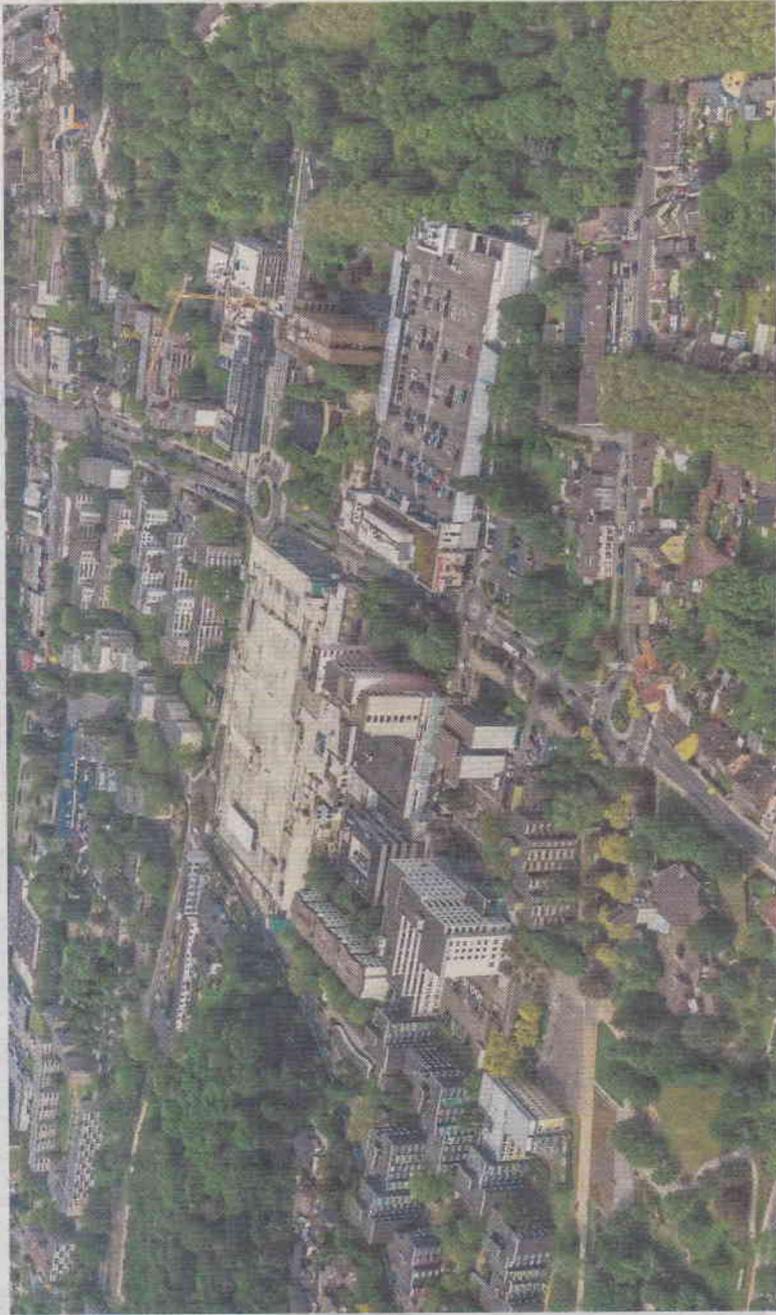
SAMSTAG, 14. DEZEMBER 2019

Grüner Anstrich für Bergkamen

Bürgermeister Roland Schäfer wird zur kommenden Wahl nicht mehr kandidieren, nach 30 Jahren an der Spitze der Stadt. Der Wahlkampf ist offiziell eröffnet und wird spannend werden. Das zeigte schon die Haushaltsdebatte im Rat der Stadt.

VON KATHARINA BELLGARDT

Bergkamen – Für Kämmerer Marc Alexander Ulrich bedeutete die Abstimmung des Rats zum Doppelhaushalt 2020/21 Erleichterung, für die Fraktion BergAuf eher nicht. Denn die größten Fraktionen, SPD, CDU und Grüne, – und damit die deutliche Mehrheit – stimmten für den Haushaltsplan. FDP (eine Stimme) und BergAuf (zwei Stimmen) lehnten ihn ab. Doch gerade BergAuf traf während der Ratssitzung auf heftigen Gegenwind. Alle An-



Offen, freundlich, attraktiv: Bergkamen soll in den nächsten Jahren ein neues Gesicht bekommen. Die Turmarkaden sind nicht mehr und auch das Rathaus wird wohl weichen.
FOTO: BLOSSEY

11. Große Anstreich für Bergkamen (CoA v. 14.12.2013)

trage von BergAuf wurden von den anderen Fraktionen einstimmig abgelehnt.

Der neue Haushalt wird nicht nur die nächsten zwei Jahre prägen, er stellt die Weichen für viele Zukunftsprojekte Bergkamins: Sei es die Internationale Gartenschau 2027 (IGA), das geplante Bad, die Wasserstadt Aden und den möglichen Neubau des Rathauses im Großen oder Sanierungskonzepte für die Schulen und Radwege im Kleineren. Der Plan von Kämerer Ulrich setzt auf Investitionen statt Sparzwang, verzichtet jedoch auf eine Steuererhöhung. Und auf eine Steuersenkung, wie Angelika Lohmann-Begander von der FDP kritisierte. „Niemand ga-

rantiert uns, dass die Nullzins-Politik so bleibt“, sagte sie.

Insgesamt prasselten in der Ratssitzung auf den Haushaltsplan 26 Änderungsanträge ein, die aber eins gemeinsam hatten: Sie hatten den Zweck, Bergkamen aktiver zu gestalten und zeigten von ihren Ansätzen her einen durchweg erstaunlich grünen Anstrich. Ob dies Greenwashing war, wie Grünen-Fraktionschef Jochen Wehmann in den Raum warf oder eine ernst gemeinte Auseinandersetzung mit den Folgen des Klimawandels, werden die nächsten zwei Jahre zeigen. Nahezu 60 Millionen Euro sind für die nächsten zwei Jahre für die Infrastruktur geplant. Neben den möglichen Kosten für das Bad, zählen dazu der Neubau der Jahnschule und weitere Schulsanierungen, sowie der Feuerwache in Oberaden. Dazu kommen Investitionen in Sport und Kultur, wie etwa in den Kunstrasenplatz für Rünthe und in das Museum. Gemeinsam war den großen Fraktionen noch eins: Alle wendeten sich gegen Berg-

Auf. Bei der Haushaltsdiskussion gab es sehr wohl inhaltliche Überschneidungen zwischen BergAuf, der SPD und den Grünen, jedoch keine Übereinstimmung, was die Zusammenarbeit betrifft. Insgesamt zehn Änderungsanträge reichte BergAuf zum Haushalt ein, viele davon betrafen die Jugendarbeit, Inssektenhotels und Sanierungswünsche für das Balu. Anträge, die durch die zuständigen Fachausschüsse müssten, in denen BergAuf zwar Plätze hat, sie jedoch nicht besetzt. Nur im Bauausschuss sitzt BergAuf regelmäßig, wie der Ausschussvorsitzende Marco Morten Pufke der Fraktionsvorsitzenden Claudia Schewior, früherer Thylmann, bestätigte. Besonders im Jugendhilfe-Ausschuss glänze BergAuf durch Abwesenheit, wie Harald Sparringa von den Grünen erzürnt betonte.

Vier Stunden Ehrungen, Abstimmungen und Debatten dauerte es, bis der Haushalt um kurz vor 20 Uhr beschlossen war. Dabei legte vor allem CDU-Fraktionsvorsitzender Thomas Heinzel den Finger in einige von Berg-

kamins Wunden. Dazu zählt auch der Antrag, „Schrottimmobilien“ aufzukaufen, der durch SPD und Grüne abgelehnt wurde. Ungepflegte Leerstände machen dem Stadtbild von Bergkamen zu schaffen, auch in Rünthe.

Die Reden zum Haushalten zeigten, wie nah die Kommunalwahl im kommenden September bereits gerückt ist. SPD-Fraktionsvorsitzender und Bürgermeisterkandidat Bernd Schäfer setzte in seiner Rede ein klares Zeichen gegen rechts und thematisierte den Mord an Kassels Regierungspräsidenten Walter Lübke: „Wer sich aber nicht eindeutig und unmissverständlich von dem Flügel um Björn Höcke distanzieren, wer als Mandatsträger eine Sprache verwendet, welche den Nährboden für Gewalt bereitet, der macht sich zumindest nach meiner festen Überzeugung mitschuldig.“ Auch Claudia Schewior betonte, dass die Wähler darauf achten sollten, sich nicht von der Alternative für Deutschland „mit ihrer Tarnung als Protestpartei und Partei für den kleinen Mann“ täuschen zu

Ein Radfahrer allein macht noch keinen Frühling.

Grünen-Fraktionsvorsitzender Jochen Wehmann warf vor allem der CDU Greenwashing vor.

Die Anträge der SPD zum schnellen Reinigungsstrupp sowie Stadtbildpflege wurden angenommen, ebenso der Wunsch nach weiteren Radwegen mit Ergänzung der CDU auch für weitere Fußgängerwege. Dabei wurde die Aufforderung der CDU, von der IGA abzurücken, um keine sechs Millionen in „Blümen“ zu investieren, abgelehnt. Die Leuchtturmprojekte bleiben. Schulen und Rathäuser haben alle Städte, sagte Wehmann und eigentlch trifft er damit auch die Wünsche der anderen Fraktionen. Denn: „Wir möchten ein un-erwechselbares, offenes, freundliches Gesicht für Bergkamen“, sagte Lohmann-Begander. Der neue Haushalt enthält viele Schritte, die dazu führen könnten.

ca 14. 12. 2019

Zurück in die Zukunft

Rat gibt Planung für ein neues, moderneres und teures Rathaus in Auftrag

VON KATHARINA BELLGARDT

Bergkamen – Die Turmmarkaden sind abgerissen, die Hochhäuser an der Tödinghauser Straße wieder bezogen, Studien für eine attraktivere Bergkamener Mitte in Auftrag gegeben: Es wird Zeit, dass sich die Stadt um ihr Rathaus kümmert. Seit der Ratssitzung am Donnerstagabend steht fest: Die Erneuerung ist auf dem Weg. Die Politik hat eine detaillierte Machbarkeitsstudie angefordert.

In den 60er Jahren entsprach Bergkamens Mitte noch einer Zukunftsvision: Die Stadtplaner legten viel Wert auf eine hohe Autofreundlichkeit und damit weniger auf öffentlichen Nahverkehr. Moderne Hochhäuser wie der Cityturm boten viel Platz für eine sich rasch entwickelnde Stadt, die mit Schering und dem Bergbau das Potenzial hatte zur Großstadt zu werden. Bergkamen wuchs in wenigen Jahren aus sechs Gemeinden künstlich zusammen. Mitten im Herzen der neuen Stadt wurde das Rathaus 1974 erbaut – da-



Der Charme der 70er Jahre ist vorhanden, praktischer für die Nutzung ist das Rathaus dadurch jedoch nicht.
FOTO: SKUDLAREK

mals modern, heute energieineffizient. Das soll sich nun ändern. „Wir brauchen weniger Platz für das Archiv und mehr für die Bürger“, erklärte Bürgermeister Roland Schäfer. Eine Sanierung des alten Rathauses wurde bereits geprüft, sie ist kaum günstiger als ein Neubau, hat

jedoch den Nachteil, dass die Verwaltung weiter in der alten Struktur gefangen wäre. „Wer unsere Bürgerämter zu Hochzeiten betritt, merkt, dass Datenschutz hier nur mit zusammengekniffenen Augen eingehalten werden kann“, erklärte der Bürgermeister. Zu eng säßen Mitarbeiter und Bürger beieinander, zu wenig Privatsphäre bieten die Arbeitsplätze – auch im Jugendamt.

Der Neubau des Rathauses ist eins der Herzensprojekte von Schäfer, der die Umsetzung aber nicht mehr als Bürgermeister erleben wird, denn seine Amtszeit endet

im September 2020. Es geht um die zukünftige Arbeitsweise, die durch eine neue Struktur mit Platz für offene Arbeitsflächen und für Projektarbeit unterstützt werden würde, so sieht es Schäfer.

Zu heiß im Sommer, zu kalt im Winter und voller Asbest: Die Sanierung hat die Stadt bereits prüfen lassen, sie würde um 30 Millionen Euro kosten und massive Einschränkungen in der Umbauphase bedeuten, erklärt der Bürgermeister. Denn: Die Mitarbeiter müssten zeitweise in Containern arbeiten, die genaue Sanierungszeit ist dabei unklar. Der Neubau wird wohl auch teuer werden, auch wenn es private Beteiligung geben sollte, wie Angelika Lohmann-Begander von der FDP in der Ratssitzung forderte. Etwa 40 Millionen Euro könnte der Neubau kosten, schätzt das Bauamt der Stadt. Was mit dem alten Gebäude passiert, dass in seinem gesamten 70er-Jahre-Glanz nicht ganz ohne Charme ist, steht noch nicht fest. Zuerst muss ein Plan für den Neubau her.